

Leistungsbeschreibung

A. Kurzdarstellung der „Alte Schule Lindau“

B. Gesamteinrichtung

1. Art der Einrichtung

- 1.1. Leistungsbereiche der Einrichtung
- 1.2. Grundstruktur
- 1.3. Leitung

2. Grundsätzliches Selbstverständnis

C. Leistungsbereiche

3. Inhalte der angebotenen Leistung

- 3.1 Ziele
- 3.2 Grundsätze der Methoden und Arbeitsformen
- 3.3 Zielgruppe
- 3.4 Elternarbeit
- 3.5 Pädagogisches Rahmenverfahren
 - 3.5.1 Aufnahme – u. Entlassungsverfahren
 - 3.5.2 Hilfeplanung
 - 3.5.3 Förderdiagnostik
- 3.6 Versorgung

4. Umfang der angebotenen Leistungen

- 4.1 Betreuungsumfang
- 4.2 Personaleinsatz
- 4.3 Personalwirtschaft
- 4.4 Äußere Gegebenheiten
- 4.5 Versorgungsleistungen
- 4.6 Finanzen

5. Grundleistungen

6. Individuelle Sonderleistungen

7. Anlage

Qualitätsentwicklung und Qualitätsdokumentation

A. Kurzdarstellung der „Alte Schule Lindau“

<u>Land</u>	Schleswig - Holstein
Lage/Umfeld	Landschaft Angeln , Dorf, unmittelbar an der Schlei
nächste Städte	Kappeln (18 km) ; Schleswig (23 km) ; Flensburg (35 km)
Struktur	familienorientiert
Gruppe	1 Gruppe, Jungen und Mädchen
Platzzahl	17
Alter	4 – 18
Aufnahmealter	bis 10 Jahre, Ausnahmen möglich
Unterbringung	Einzel- oder Zweibettzimmer
Schulen	Grundschule (4km); Gemeinschaftsschule(6 km); Gymnasium (18 km) ; dänische Schule (6 km) ; Berufsfachschule/Berufsschule (18 km) ; alle Schulen mit dem Schulbus erreichbar
Eignung / Erfahrungen	seit 1974 Heimerfahrung; bei Schulproblemen, Lernbehinderungen und Wiederherstellung der Schulmotivation bei emotionalen Defiziten und belastenden familiären Erlebnissen; / Geschwisterreihen ; Langzeitunterbringung; Bedürfnis nach Zuverlässigkeit und Annahme
Angebote	überschaubarer Rahmen, familiäre Atmosphäre, Konstanz der Bezugspersonen
Freizeit	Klavierunterricht, Chor, Tischtennis, Fitnessgeräte, Spiele, Sauna, Fußball und Basketball auf der "Bolzkoppel", Reiten - im Sommer: Baden, Rudern, Segeln (Opti) Surfen, Radfahren im Verein: Fußball, Basketball, Tennis, Reiten, Tischtennis, Jiu-Jitsu, Steppaerobic, Handball Spielen im Wald, Naturerlebnisse Spielen mit Nachbarskindern und Schulfreunden
Elternkontakte	telefonische und persönliche Kontakte erwünscht, Ferien im Elternhaus (immer in Absprache mit dem Jugendamt) sind ebenfalls erwünscht. Beurlaubungen zwischen den Ferien nur in Ausnahmefällen.
Einzelbetreuung	in Einzelfällen mit besonderer Absprache möglich
Verselbständigung	3 Einzimmerwohnungen und 1 Zweizimmerwohnung vorhanden
Mitarbeiter	In allen Bereichen werden die gesetzlichen Vorgaben erfüllt

B. Gesamteinrichtung

1. Art der Einrichtung

Die „Alte Schule Lindau“ wurde 1978 von dem Ehepaar Gerda u. Jan-Peter Hansen erworben und zu einem Kinderheim mit 17 Plätzen umgebaut. Seit dem 01.01.2006 ist der Sohn des Gründerehepaares Jan Hansen Inhaber und Träger der Einrichtung.

Die Art und der Umfang der Hilfe richtet sich nach dem erzieherischen Bedarf im Einzelfall. Ausgangspunkt ist der Hilfeplan des Jugendamtes.

Die Rechtsgrundlagen für Aufnahmen sind die §§ 27, 34, 35a, 36 und 41 des KJHG.

Zur Zeit wird das Haus von den Jugendämtern des Kreises Schleswig-Flensburg, Lübeck, Kiel, Ostholstein, Rendsburg – Eckernförde, Bremerhaven, Hamburg, Nordwest-Mecklenburg, Pinneberg und Osnabrück belegt.

1.1 Leistungsbereiche der Einrichtung

Die Kinder und Jugendlichen leben in Einzel – u. Doppelzimmern. Der Träger wohnt im 8 km entfernten Twedt, Kappelner Straße 6.

Für die Vorbereitung auf die Selbständigkeit steht eine 4-Zimmer-WG mit Küche, Bad und Garten in Süderbrarup, Bahnhofstr. 48 zur Verfügung. Die Plätze aus der „Alten Schmiede“ in Süderbrarup wurden in das ehemalige Wohnhaus des Heimleiters nach 24392 Boren, Alte Schule 4 verlegt und auf 4 reduziert. In diesem Haus ist das Büro des Heimleiters 4 Zimmer für die Jugendlichen mit einem kombinierten Wannen-Duschbad, 2 Duschbädern, eine Gästetoilette, ein kombiniertes Eß-Wohnzimmer, 1 Billardzimmer. Im Kellergeschoß ist ein Fitness-Allzweckraum und eine Sauna.

1.2 Grundstruktur

Das Kinderheim „Alte Schule Lindau“ ist ursprünglich eine zweiklassige Dorfschule in unmittelbarer Nähe der Schlei, die erweitert und zu einem Kinderheim umgebaut wurde. In diesem Gebäude befinden sich die Kinderzimmer, Küche, Speisekammer, Esszimmer, Wohnzimmer, Bereitschaftszimmer, Computerraum und im Keller Vorratsräume und die Heizung.

In einem zweiten Gebäude auf dem Gelände sind drei Kinderzimmer und ein Bad. Ferner sind auf dem Gelände 2 Garagen, ein Carport, eine Fahrrad-Mofawerkstatt, ein Fahrradschuppen, ein überdachter Grillplatz, eine Sandkiste, ein Kräuterhochbeet und ein Garten vorhanden.

Das Gelände umfasst ca. 5000 qm. Ein angrenzender Bolzplatz ist im Besitz der Gemeinde, darf aber vom Heim benutzt werden. Der Platz wird vom Heim gepflegt, die Geräte (Tore, Basketballnetz, Trampolin, Kinderschaukel) wird vom Heim gestellt.

In ca. 100 m Entfernung befindet sich das Wohnhaus der Großmutter des Heimleiters.

Dort wird ein Pferdestall mit zwei Boxen für zwei Ponys, ein Reitplatz, eine Wiese und ein Dachboden für die Aufbewahrung der Boote genutzt.

Weiter ist auf dem Gelände eine Grillhütte und ein Petanqueplatz.

1.3 Leitung

Geschäftsführung und Erziehungsleitung obliegt den Trägern. Mitarbeiter sind in Entscheidungsprozesse einbezogen.

Verantwortungsbereich Geschäftsführung

- Tätigkeiten nach dem GbR-Gesetz
- Gesamtverantwortung für den personellen, finanziellen und pädagogischen Bereich
- Vertretung der Einrichtung nach Außen
- Weiterentwicklung der Konzeption
- Strukturierung der Aufgaben aller Arbeitsbereiche
- Koordination, Steuerung und Kontrolle

Verantwortungsbereich Erziehungsleitung

- Entwicklung und Durchführung von QM-Standarts
- Personalgespräche
- Fachaufsicht über Mitarbeiter
- Organisation oder Weiterleitung von Fortbildungsangeboten
- Leitung von Dienst- und Fallbesprechungen
- Überprüfung der Umsetzung interner Vereinbarungen

Verantwortungsbereich Kinder / Jugendliche / junge Erwachsene

- Entscheidung über Neuaufnahmen
- Entscheidung über die Durchführung von Therapien
- Krisenintervention

Verantwortungsbereich Elternarbeit

- Teilnahme an Hilfeplangesprächen
- Information und Beratung der Eltern
- Krisenintervention

2. Grundsätzliches Selbstverständnis

Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird die Möglichkeit gegeben, ihren individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten entsprechend, selbstbewusste Persönlichkeiten zu werden. Es werden Strategien entwickelt und den Kindern und Jugendlichen an die Hand gegeben, mit denen sie in die Lage versetzt werden, Fehlentwicklungen vor der Heimunterbringung zu erkennen, mit den Folgen zu leben oder sie zu verändern. Hierbei werden feste, klare und durchschaubare Strukturen vorgegeben. Wiedereingliederung in die Herkunftsfamilie ist oberstes Ziel, die Begleitung in ein selbstbestimmtes Leben ist jedoch ebenso möglich.

Intensive schulische Förderung, Vermittlung von Umgangsformen und die Integration in unsere Umwelt sind wichtige Bestandteile unseres Selbstverständnisses. Die Kinder sollen erkennen, dass Eingehen und Pflegen

von Beziehungen und Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen für das Leben in unserer Gesellschaft notwendig sind. Unser Zusammenleben orientiert sich am Bild einer intakten Familie, ergänzt durch pädagogische Professionalität.

D. Leistungsbereiche

3. Inhalte der angebotenen Leistung

3.1 Ziele

In unser Haus werden Kinder und Jugendliche verschiedenen Alters und mit unterschiedlichen Auffälligkeiten und Bedürfnissen aufgenommen. Dies bedingt eine individuelle Behandlung für jedes Kind. Grundlage für die Ziele und Methoden sind die halbjährlich stattfindenden Hilfeplangespräche. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache haben wir folgende grundsätzlichen Ziele vor Augen;

- Aufbau von Vertrauen durch Vorleben und Zulassen von emotionaler Bindung seitens der Kinder und Erwachsenen
- Aufbau und Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstschätzung
- Entwicklung sozialer Kompetenz
- Vermittlung von Strategien in Krisenfällen
- Bildung von realer Selbsteinschätzung
- Vermittlung von Werten
- Schaffung eines strukturierten Umfeldes zur Vermittlung von Sicherheit und Geborgenheit
- Kritischer Umgang mit dem Eingehen und Pflegen von Freundschaften
- Förderung im kreativen, musischen und sportlichen Bereich
- Intensive Förderung im schulischen Bereich
- Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln
- Auf- und Bearbeitung entwicklungsbedingter Erlebnisse
- Entspannung des Verhältnisses zur Herkunftsfamilie
- Begleitung und Vorbereitung auf ein selbstbestimmtes Leben ohne fremde Hilfe
- Schaffung individueller Lebensperspektiven
- Vorbereitung auf die Wiedereingliederung in die Familie

3.2 Grundsätze der Methoden und Arbeitsformen

Familienorientierung und pädagogisch- professionelles Handeln steht für uns nicht im Gegensatz. Die Zusammenführung dieser beiden Komponenten macht erfolgreiche Erziehungsarbeit erst möglich. Die Integration in unsere Umgebung, ständiger Austausch mit den Schulen und Pflege der Nachbarschaft in unserer dörflichen Umgebung sind uns wichtig.

- Aufbau von Selbstbewusstsein durch positive Verstärkung und damit weniger Anfälligkeit für negative Einflüsse
- Ergründung der Stärken und Hinführung zu Aktivitäten in diesen Bereichen schaffen Erfolgserlebnisse und wirken leistungsmotivierend
- Rückmeldung und Verstärkung positiven Verhaltens fördert angemessenes Sozialverhalten
- Feste durchschaubare Strukturen und Rituale geben Sicherheit und Beispiele für die Organisation des späteren selbständigen Lebens
- Die individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen werden bei den wöchentlichen Dienstversammlungen immer wieder in Erinnerung gerufen, um Über- aber auch Unterforderung zu vermeiden
- Die Schule und damit häusliche Hilfe und Anleitung hat hohen Stellenwert
- Sportliche und kreative Betätigung werden vom Haus angeboten aber auch in verschiedenen Vereinen und Einrichtungen der Umgebung wahrgenommen
- Leben in und mit der Natur findet in dörflicher Umgebung zwangsläufig statt
- Eine feste Säule unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit des Dreiecks: Jugendamt – Eltern – Heim
- Lebensperspektiven und die Vorbereitung auf ein selbständiges Leben werden relativ früh angesprochen und vorbereitet
- Engagement in Vereinen, Politik und Gesellschaft wird von den Erwachsenen vorgelebt und den Kindern und Jugendlichen nahe gebracht

3.3. Zielgruppe

Aufgenommen werden Mädchen und Jungen ab Schulpflicht, Ausnahmen sind möglich

- mit milieubedingten Defiziten
- mit emotionalen und entwicklungsbedingten Störungen
- mit Entwicklungsverzögerungen
- mit Schulproblemen
- mit Missbrauchserfahrung

3.4 Elternarbeit

Die Intensität der Elternarbeit ist abhängig von der Situation im Elternhaus, des bisherigen Zusammenlebens von Kind und Eltern und von der Aufgabenstellung, die sich aus dem Hilfeplan ergibt. Grundsätzlich wünschen wir eine vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit.

Wir stellen immer wieder fest, dass große Probleme und unschöne Szenen zwischen Eltern und Kindern in der Vergangenheit nach kurzer Zeit der Unterbringung in verklärtem Licht erscheinen. Es ist daher unsere Aufgabe, zusammen mit dem Jugendamt, die Beziehung zu entspannen, ohne die Kinder zu belasten oder gefährden.

Bei der Aufnahme: Wir erwarten, dass die Eltern am Aufnahmegespräch und am Erziehungsplan teilnehmen. Vor der Aufnahme sollten sie die Einrichtung persönlich kennengelernt haben.

Während der Unterbringung: Besuchskontakte sind nach vorheriger Vereinbarung erwünscht und sollen so aussehen, dass die Eltern sich in erster Linie mit ihren Kindern beschäftigen. Bei jedem dieser Kontakte findet ein Gespräch über die momentane Situation zwischen Eltern und Erzieher statt. Alle weiterführenden Maßnahmen und Kontakte werden von dem angesprochenen Dreieck: Jugendamt – Eltern – Heim besprochen.

Rückführung ins Elternhaus

Die Rückführung wird sorgfältig vorbereitet. Längere Ferienaufenthalte und häufigere Beurlaubungen in den elterlichen Haushalt sollen die Tragfähigkeit der Beziehung prüfen.

In Einzelfällen kann die Rückführung von einer Familientherapeutin vor – und nach der Entlassung begleitet werden. (diese Leistung ist nicht im Pflegesatz enthalten)

3.5 Pädagogisches Rahmenverfahren

3.5.1 Aufnahme – und Entlassungsverfahren

Im Regelfall nehmen die Jugendämter zunächst telefonischen Kontakt mit uns auf. Hierbei werden uns die Probleme und die Umstände, in denen das Kind zur Zeit lebt, geschildert. Durch die meist jahrelange Zusammenarbeit (teilweise über 35 Jahre) und die damit verbundene Kenntnis unserer Möglichkeiten und Arbeitsweisen ist bereits eine Vorauswahl getroffen, auf die sich alle Beteiligten verlassen können.

Nach diesem ersten Kontakt erhalten wir vorhandene Unterlagen über das Kind. Im Team werden diese Unterlagen vorgestellt und über eine Aufnahme entschieden. Im Anschluss daran findet ein Kennenlerngespräch im Jugendamt oder gleich im Heim statt, um offene Fragen zu klären.

Vor dem Besuch in unserem Hause, ist unsere Entscheidung gefallen, mit dem Kind zu leben. Wir möchten nicht die Situation entstehen lassen, dass ein Kind , das zu uns möchte, bei diesem Kontakt von uns abgelehnt wird.

Beim Vorgespräch im Jugendamt, bei dem das Kind, Eltern, Sozialpädagogen und evtl. Lehrer und ehemalige Erzieher oder Familienbetreuer anwesend sind werden folgende Dinge besprochen:

- Momentane Situation des Kindes und der Familie
- Vorgeschichte und Vorerfahrungen

- Schulische Situation
- Besondere Verhaltensauffälligkeiten, die in die künftige Erziehung einbezogen werden müssen
- Physische und psychische Belastbarkeit des Kindes
- Angestrebte Entwicklungsziele
- Erwartungen an das Heim
- Voraussichtlicher Zeitraum der Unterbringung
- Art und Weise der Kontakte zwischen Kind, Heim und Eltern
- Zeitraum der Hilfeplanfortschreibung

Um eine effektive Entwicklung des Kindes/des Jugendlichen zu gewährleisten, sollten alle Beteiligten von der Unterbringung in unserem Hause überzeugt sein.

Um in Krisensituationen handeln zu können, wird von diesem Verfahren abgesehen, wenn eine sofortige Unterbringung nötig ist.

Die Entlassung eines Kindes, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen aus der „Alten Schule Lindau“ wird langfristig und sensibel von allen Beteiligten vorbereitet.

Kein Kind wird entlassen, ohne dass eine geeignete nachfolgende Lebensform Vorbereitet wurde.

3.5.2 Hilfeplanung

Die Zeiträume für die Fortschreibung des Hilfeplanes werden bei der Aufnahme festgelegt.

Dies gilt auch für Form, Inhalt, Ort und Gestaltung des Hilfeplangesprächs.

3.5.3 Förderdiagnostik

Neben dem ständigen Austausch der im Heim tätigen Personen (Erzieher und Wirtschaftspersonal), regelmäßigen wöchentlichen Dienstversammlungen und Gesprächen mit der Schule finden in unregelmäßigen Zeitabständen diagnostische Verfahren statt. Diese werden als Zusatzleistung von Honorarkräften (Psychologe, Familientherapeutin, Lehrer, Ergotherapeutin, Reitlehrerin) erbracht.

Supervision ist selbstverständlich.

Diese Einbeziehung von Fachkräften, die nicht ständig im Haus präsent sind und somit einen unvoreingenommenen Blickwinkel haben, dient gleichermaßen als Bestätigung, Ergänzung und Korrektiv unserer Arbeit.

3.6. Versorgung

In der Alten Schule Lindau leben 17 Kinder und Jugendliche allein oder zu Zweit in einem Zimmer. Aus unserer Erfahrung bevorzugen besonders die kleineren einen Partner auf dem Zimmer.

2 junge Erwachsene leben in der WG Bahnhofstr 48. in Süderbrarup. Sie werden dort gesondert von einer Erzieherin und einem Erzieher einer Hauswirtschaftskraft und einem Hausmeister (Tischler) betreut, bzw. unterstützt. Die Intensität der Begleitung ist individuell.

Unsere Kinder besuchen die öffentlichen Schulen in unserer Umgebung. Der Schulweg wird in der Regel im Schulbus zurückgelegt.

Die Schulen:

Schulart	Schulort / Entfernung	Verkehrsmittel
Grundschule <i>Kleine Klassenfrequenzen</i>	Boren 4 km	Schulbus
Gemeinschaftsschule	Süderbrarup 6 km	Schulbus
Förderschule G	Süderbrarup 6 km	Schulbus / Taxi
Gymnasium	Kappeln 15 km	Schulbus
Berufsfachschule <i>Erwerb Realschulabschluss</i>	Kappeln 15 km	Schulbus
Berufsfachschule <i>Erwerb Realschulabschluss Fachhochschulreife u. Abitur</i>	Schleswig 22 km	Öffentl. Bus
Berufsschule	Schleswig und Kappeln	
Waldorfschule und Dänische Schule	Eckernförde 17 km Süderbrarup 6 km	Bus / Bahn Schulbus

Der Schulbereich genießt in unserer Einrichtung hohen Stellenwert. Sehr enge Zusammenarbeit mit den Schulen, intensive Hausaufgabenhilfe und ständige Motivation sind für uns selbstverständlich.

Freizeitmöglichkeiten :

Die dörfliche Lage und die Umgebung beeinflusst nicht nur das Leben und die Pädagogik, sondern auch die Freizeit der Kinder und gibt ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen, "Abenteuer" in der Natur einzugehen und Bewährung und Risiko zu erleben.

Da Kindheit für viele unserer Kinder heute eine Stadtkindheit bedeutet, fehlen ihnen elementare Erfahrungen. Ein Lagerfeuer zu machen, im Wald zu spielen, Höhlen zu bauen, auf Bäume zu klettern, Tiere zu beobachten oder das Entstehen und Vergehen der Natur werden dem Kind vorenthalten.

Die Kinder und Jugendlichen gestalten ihre Freizeit weitgehend selbständig. Feste, immer wiederkehrende Freizeitbeschäftigungen werden im Haus nicht angeboten. Die Kinder sind nach unserer Auffassung mit der Erledigung ihrer schulischen Verpflichtungen ausgelastet. Der Bereich Hausaufgabenhilfe und

Zusammenarbeit mit den Schulen wird von uns sehr ernst genommen und füllt einen großen Teil des Tages aus. Angebote des Hauses sind: *Musikunterricht, Reparaturanleitung in der Fahrrad-Mofawerkstatt, Basteln, Tischtennis, verschiedene Fitnessgeräte, Spiele, Sauna*. Außerhalb der Wintermonate: *Fußball oder Basketball auf der "Bolzkoppel" am Haus*. In den Sommermonaten werden, begünstigt durch die Nähe der Schlei, besondere Freizeitaktivitäten *auf dem Wasser* wahrgenommen. Uns stehen *ein Ruderboot, 2 Surfbretter und ein Opti (kl. Segelboot für Anfänger)* zur Verfügung. Die *Badestelle* ist ca. 800 m entfernt.

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder und Jugendlichen Außenkontakte pflegen. Sie verbringen ihre Freizeit häufig bei Freunden und Klassenkameraden im Dorf und in den umliegenden Vereinen.

Dass Freunde der Kinder gelegentlich bei uns und unsere Kinder bei ihnen übernachten oder ein Wochenende verbringen, gehört dazu.

Zurzeit werden folgende Sportarten wahrgenommen:

Fußball, Tennis, Tischtennis, Jiu-Jitsu, Handball, und Reiten. Die Kinder und Erwachsenen sind in das Dorfleben integriert. Einige Kinder singen im örtlichen *Chor* oder sind Mitglied der Jugendfeuerwehr. Das Heim ist Mitglied in verschiedenen Sportvereinen.

Für das Anrichten der Mahlzeiten ist eine Kochfrau zuständig. An den Wochenenden kochen Kinder und Erzieher gelegentlich gemeinsam. Planen, Einkaufen und Anrichten werden dann selbständig erledigt.

Die hauswirtschaftliche Versorgung wird von Hauswirtschaftskräften und den Mitarbeitern unter Beteiligung der Kinder wahrgenommen.

Die ärztliche Versorgung wird vom Hausarzt und verschiedenen Fachärzten in Süderbrarup und Kappeln übernommen. Die Kinder und Jugendlichen werden regelmäßig zur Kontrolle vorgestellt.

4.Umfang der angebotenen Leistung

4.1 Betreuungsumfang

In der „Alten Schule Lindau“ wird in zwei Teams gearbeitet. Ergänzt im erzieherischen - und besonders im schulischen Bereich werden die Teams durch den Träger, der nahezu ständig präsent ist.

Während der Nacht und in den Zeiten, in denen die Kinder in der Schule sind, ist mindestens eine Fachkraft im Heim.

Jeden Mittwoch findet eine Dienstbesprechung statt, die Teilnahme ist für alle pädagogischen Mitarbeiter Pflicht. Hier werden Erziehungspläne erstellt und kontrolliert, Methoden bei einzelnen Problemen besprochen und laufende Maßnahmen, sowie das eigene Verhalten reflektiert.

Besprechungen mit der gesamten Gruppe finden nach Bedarf statt. Aktivitäten werden vorgeschlagen und beraten.

Ein mal mtl. findet die Supervision statt.

4.2 Personaleinsatz

Im erzieherischen Bereich:

Die Zahl der pädagogischen Mitarbeiter entspricht den Vorgaben der Aufsichtsbehörde.

Als Honorarkräfte stehen dem Heim zur Verfügung: 1 Reitlehrerin ,
1 Diplompsychologe, 1 Familientherapeutin

Einige Mitarbeiter im erzieherischen Bereich haben vor der staatlichen Anerkennung eine abgeschlossene Berufsausbildung im außerpädagogischen Bereich absolviert.

Im hauswirtschaftlichen Bereich :

1 Kochfrau

Hilfskräfte für Reinigung und Pflege

Das Heim ist anerkannter Ausbildungsbetrieb für Hauswirtschaft, anerkannte Beschäftigungsstelle für den Bundesfreiwilligendienst und des sozialen Jahres. Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an den BAT, wird im Einzelfall frei vereinbart.

4.3 Personalwirtschaft

Alle Mitarbeiter sind langfristig hier tätig. Die Mitarbeiter im hauswirtschaftlichen Bereich sind in den Erziehungsprozess einbezogen und üben ebenfalls Einfluss aus. Wird dennoch eine Neueinstellung nötig (z.B. Anerkennungspraktikanten), entscheiden alle Kollegen, wobei das betroffene Team das größte Gewicht hat. Diese Verfahrensweise hat sich in Hinsicht auf die Atmosphäre und das Engagement bewährt.

Alle Mitarbeiter sind sich in der Zielsetzung einig. Den individuellen Eigenarten wird Rechnung getragen und vermittelt den Kindern Realität im Umgang mit Menschen. Da äußerst selten ein Wechsel bei den Mitarbeitern vorkommt, haben die Kinder über Jahre verlässliche Bezugspersonen.

4.4 Äußere Gegebenheiten

Das Haus liegt in Schleswig-Holstein in der Landschaft Angeln direkt an der Schlei (800 m) Es ist eine ehemalige 2-klassige Dorfschule, die 1978 zu einem Kinderheim umgebaut wurde.

Der nächste größere Ort ist Süderbrarup, eine Ortschaft mit erstaunlicher Infrastruktur in dieser Größenordnung.

Unser gemeinsames Leben spielt sich in drei Häusern auf dem Heimgelände ab.

Räume der „Alten Schule“; das so. Hexenhaus u. das ehemalige Heimleiterwohnhaus

Keller :

2 Vorratsräume, 1 Heizungskeller

Erdgeschoss:

Eingangsbereich mit Vorbau, Flur, Garderobenraum, 3 Kinderzimmer, Essraum, Küche, Speisekammer, Wohnzimmer, Erzieherzimmer mit Duschbad, 2 Bäder, Waschküche, Waschraum und Toilette für Mitarbeiter im hauswirtschaftlichen Bereich

Obergeschoss

7 Kinderzimmer, 3 Bäder, Flur.

„Hexenhaus“:

kleines renoviertes Haus mit 3 Zimmern, Bad, Abstellraum und Flur

ehem. Wohnhaus des Trägers

4 Zimmer für Jugendliche, Büro,

Im Keller großer Hobbyraum (z. B. Für Kindergeburtstage, Tischtennis oder Vorführungen, Werkstatt, Sauna, und Heizungsraum.

Ein Bolzplatz mit Schaukel, Toren und Basketballnetz ist unmittelbar am Haus, ein kleiner Wald ist öffentlich zugänglich.

Auf dem Gelände befindet sich eine Mofa-Fahrradwerkstatt, ein überdachter Grillplatz, Fahrradschuppen, Garagen, ein Carport und zum Ausspannen ein angelegter Garten.

Ponystall, Reitplatz und Pferdekoppel mit Grillhütte und Petanqueplatz stehen auf dem Nachbargrundstück zur Verfügung.

Die nahegelegene Schlei macht Aktivitäten auf dem und im Wasser selbstverständlich. Ein Opti und ein Ruderboot stehen zur Verfügung.

Die Verkehrsanbindung ist gewährleistet, Bahnhof (6 km) in Süderbrarup im Stundentakt nach Kiel und Flensburg, Busverbindung nach Schleswig, Schulbushaltestelle ca. 600 m vom Heim. Die verkehrssicheren Kinder und Jugendlichen haben eigene Fahrräder oder Mofas. Dem Heim stehen 1 Bus , ein PKW und ein Van für die Kinder zur Verfügung.

4.5 Versorgungsleistungen

An den Wochentagen besteht die Verpflegung aus Frühstück, Mittagessen und Abendbrot. Für Zwischendurch steht Obst bereit. Für ausgewogene Verpflegung sorgt eine Hauswirtschafterin und beratend eine ländliche Hauswirtschaftsmeisterin, die ebenfalls staatl. anerkannte Erzieherin ist. . An den Wochenenden kommt als 4. Mahlzeit das nachmittägliche Kaffeetrinken hinzu.

Es wird täglich frisch gekocht, Konserven werden so weit als möglich vermieden.

4.6 Finanzen

Der Tagessatz beträgt zurzeit auf Anfrage Gastschulgelder, Taschengelder, Ferienmaßnahmen, Weihnachtsbeihilfen und besondere Beihilfen (individuelle Sonderleistungen) sind nicht enthalten. Für die Fachleistungsstunde rechnen wir 35,53 € ab.

5. Grundleistungen

Bestandteile der Grundleistungen sind:

- Unterkunft
- Betreuung und Aufsicht
- Gestaltung des Wohnumfeldes
- Förderung des Sozialverhaltens
- Einübung lebenspraktischer Fertigkeiten
- Schaffung von Voraussetzungen für eine körperlich gesunde Entwicklung
- Gemeinsame Mahlzeiten, alltägliche Versorgung
- Schulische Förderung
- Hausaufgabenbetreuung
- Vorbereitung der beruflichen Laufbahn
- Gesundheitliche Betreuung
- Freizeitaktivitäten
- Ferienfreizeit
- Aufnahmeverfahren
- Entwicklungsberichte
- Erziehungs- und Hilfeplanung
- Vorbereitung auf die Zeit nach der Heimunterbringung
- Verwaltungsleistungen
- Personal
- Fortbildung
- Dienstbesprechungen
- Fallbesprechungen
- Elternarbeit
- Versicherungen
- Zusatzleistungen (laufende Bekleidung , Klassenfahrten)

6. Individuelle Sonderleistungen

- Einzelbetreuung

- Einzelbeschulung
- Schulbegleitung
- Therapien
- Taschengeld
- Familienfahrten
- Erstausrüstung bei Aufnahme
- Verselbständigungshilfen am Ende der Maßnahme
- Nachbetreuung (Familientherapeutin)
- Weihnachtsbeihilfe
- Konfirmation / Kommunion

Organe der Qualitätsprüfung

- Regelmäßige Kontrolle durch die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Kleinheime eV.
- Kontrolle durch die Mitarbeiter in den wchtl. Dienstversammlungen
- Führung eines Dienstbesprechungsbuches
- Führung eines Buches für ungewöhnliche Vorfälle
- Supervision
- Kontrolle durch die Heimaufsicht
- Regelmäßige Besuche von Sozialarbeitern der Entsendestellen

Jan Hansen